

Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 18.11.2023

Ein Kreisverkehr hat keine Chance

Mitarbeiter des Staatlichen Bauamtes Ansbach stellten die aktuelle Planung für den Umbau der Anschlussstelle West–Wulkersdorfer Brücke auf der Bundesstraße 8 bei Emskirchen vor

VON UTE NIEPHAUS

EMSKIRCHEN - Schon mehrmals war der Umbau der Anschlussstelle West–Wulkersdorfer Brücke ein heiß diskutiertes Thema im Emskirchener Gemeinderat. In der Sitzung am Donnerstag stellten Christoph Eichler und Stefan Schmidt vom Staatlichen Bauamt Ansbach die aktuelle Planung und den Ablauf des Planfeststellungsverfahrens vor.

Die B8 ist eine wichtige Verkehrsachse, die teilweise bereits durch wechselseitige Zusatzfahrstreifen ausgebaut wurde. Verkehrszählungen im Vorjahr ergaben, dass im Jahresdurchschnitt täglich 12.700 Fahrzeuge, darunter 1474 Laster und Busse, die Anschlussstelle West (Bereich Wulkersdorfer Brücke), aus Richtung Neustadt kommend, passieren, Eichler. In der Gegenrichtung waren es 10.200, davon 1380 Busse und Lkw. In diesem Bereich kam es oft zu Unfällen.

Durch das Einführen eines Tempolimits, auf der Fahrbahn aufgebracht taktile Markierungen und durch Schilder wurden kleinere Abhilfemaßnahmen geschaffen. Die Unfallkommission habe jedoch festgelegt, einen höhenfreien Umbau zu

schaffen, erklärte Eichler. Daraufhin wurden mehrere Varianten gegenübergestellt. „Naturschutz ist ein wichtiges Thema.“ Großes Augenmerk legte man ferner auf Kosten, Wirtschaftlichkeit und die Verkehrswirksamkeit.

Verkehrsfluss und Sicherheit erhöhen

In seinen Ausführungen griff Eichler auch die Stellungnahme des Gemeinderates zum Projekt aus dem Jahr 2020 auf. Darin hatte die Kommune für einen Kreisverkehr als öko-

logische, ökonomische und flächensparende Lösung plädiert ebenso wie für die planerische Weiterführung des Radweges in Richtung der Abzweigung nach Bottenbach. Für einen Kreisverkehr auf der viel befahrenen, wichtigen Verkehrsachse werde es keine Genehmigung geben, betonte Eichler. Ein solcher stehe den Ausbauzielen für die B8 - als da wären die Erhöhung des Verkehrsflusses und der Verkehrssicherheit sowie der Verringerung des Verkehrsdrucks - entgegen.

Wie sieht aber nun die aktuelle



Für den Umbau der Anschlussstelle West–Wulkersdorfer Brücke bei Emskirchen wurde die aktuelle Planung vorgestellt. Foto: Mirko Fryska

Planung aus? Vorgesehen ist, die Gemeindeverbindungsstraße (alte B 8) erst über die Bahnlinie und dann unter der Bundesstraße hindurch zu verlegen. Um dies zu bewältigen, muss die alte B 8 in westliche Richtung verlegt werden. Die Kreisstraße nach Brunn soll mittels einer Schleifenrampe angebunden werden. Für das Auf- und Abfahren auf die B 8 in Fahrtrichtung Nürnberg sind Parallelrampen geplant. Durch die Spuraddition in beiden Richtungen ist laut Stefan Schmidt ein leichteres Auffahren auf die Bundesstraße möglich – ohne gleich auf eine andere Fahrspur einfädeln zu müssen.

Wulkersdorfer Brücke weicht erst am Schluss

Erst am Ende der Baumaßnahmen soll die alte marode Wulkersdorfer Brücke abgerissen, um auch während der Bauphase das Auffahren auf die B 8 zu ermöglichen. Wie Schmidt ausführte, ist zudem ein Geh- und Radweg beziehungsweise Wirtschaftsweg als Parallelweg zur alten B 8 vorgesehen. Die Gemeinde könnte diesen dann in Richtung Emskirchen fortsetzen, regte er an.

Das am 9. November beantragte Planfeststellungsverfahren hat das Ziel, Baurecht zu schaffen. Die Plan-

unterlagen werden demnächst ausgelegt, informierte Eichler. Alle Betroffenen können dazu Stellung nehmen und Einwände vorbringen. Dazu gibt der Vorhabensträger (das Staatliche Bauamt) eine Erwiderung ab. Es folgt ein Erörterungstermin nebst offener Diskussion, angedacht ist dafür Sommer/Herbst 2024.

Auf Nachfrage von Dietmar Spitzer bezifferten die Fachleute die im Rahmen der Maßnahme versiegelte Fläche auf 1,4 Hektar, wovon jedoch 0,7 Hektar wieder entsiegelt werden. Johannes Maibom bedauerte, dass ein Kreisverkehr keine Chance hat, der eine flächenschonende Lösung gewesen wäre. Philipp Jordan fragte, wie lang die Bauzeit ist. Diese wird sich laut Schmidt auf rund zweieinhalb Jahre belaufen. Davon auszugehen sei, das die Ausschreibung sich über eineinhalb Jahre hinziehe.

Noch nichts sagen konnte er hinsichtlich der Kosten. Diese trägt der Bund, die Gemeinde muss nichts be-rappen, auch nicht für die neue Brücke, wurde Annemarie Seitz versichert. Der von der Maßnahme betroffene Landwirt bekomme einen Ausgleich für die für die Umgestaltung benötigte Fläche, entweder durch gleichwertigen Grund oder finanzieller Art.